

Inhalt

Danksagung	10
Abkürzungsverzeichnis	11
1. Einleitung	12
1.1 Problemhintergrund.....	12
1.2 Forschungsfragen	13
1.3 Forschungsprozess.....	14
2. Kontextfaktoren	16
2.1 Alternstheoretischer Bezugsrahmen: Das Kompetenzmodell des Alterns.....	16
2.2 Demografische Veränderungen.....	19
2.3 Wandel der Familienstrukturen	22
2.4 Entwicklung des Unterstützungsbedarfs	24
2.5 Herausforderungen für die sozialen Sicherungssysteme	29
2.6 Wohnwünsche älterer Menschen	33
2.7 Wohnformen älterer Menschen	34
2.8 Zusammenfassung	39
3. Ambulant betreute Wohngemeinschaften für ältere Menschen	41
3.1 Entwicklung.....	42
3.2 Grundstruktur	45
3.3 Typologisierung.....	46
3.4 Grundprinzipien.....	53
3.4.1 Selbstbestimmung	53
3.4.2 Normalität.....	54
3.4.3 Versorgungssicherheit	55
3.4.4 Gemeinwesenbezug.....	56
3.5 Mieterinnen und Mieter.....	57
3.6 Angehörige und gesetzliche Betreuerinnen und Betreuer.....	62
3.7 Bürgerschaftlich Engagierte	66
3.8 Betreuung und Pflege	69
3.9 Wohnung und Wohnumfeld	74

3.10	Kosten und Finanzierung	77
3.11	Rechtliche Rahmenbedingungen.....	85
3.12	Zusammenfassung	88
4.	Bürgerschaftliches Engagement	91
4.1	Wohlfahrtspluralismus	92
4.2	Dritter Sektor und Zivilgesellschaft	100
4.3	Wohlfahrtspluralismus und ambulant betreute Wohngemeinschaften	104
4.4	Bestandserhebung: Bürgerschaftliches Engagement	107
4.4.1	Entwicklung bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland	109
4.4.2	Motive bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland.....	113
4.4.3	Strukturen bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland	113
4.4.4	Rahmenbedingungen bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland	114
4.5	Zusammenfassung.....	115
5.	Untersuchungsdesign	117
5.1	Fragestellungen	117
5.2	Methodisches Vorgehen	120
5.2.1	Populationsauswahl	121
5.2.2	Datenerhebung.....	124
5.2.2.1	Dokumentenanalyse	125
5.2.2.2	Multiperspektivisch qualitative Interviews.....	126
5.2.2.3	Gruppendiskussion mit Expertinnen und Experten	128
5.2.3	Auswertung des Materials.....	131
5.2.3.1	Dokumentenanalyse	131
5.2.3.2	Multiperspektivisch qualitative Interviews.....	132
5.2.3.3	Gruppendiskussion mit Expertinnen und Experten	135
5.3	Reflexion des Vorgehens	136

6. Steckbriefe der untersuchten ambulant betreuten Wohngemeinschaften für ältere Menschen mit Unterstützungsbedarf.....	140
6.1 WOG A	141
6.1.1 Vorgeschichte, Philosophie und Zielsetzung	141
6.1.2 Zielgruppe und Gruppengröße	142
6.1.3 Initiatorinnen bzw. Initiatoren, Struktur und Akteure.....	143
6.1.4 Pflege und Betreuung	144
6.1.5 Beteiligung Angehöriger und bürgerschaftlich Engagierter ..	145
6.1.6 Wohnung und Wohnumfeld	146
6.1.7 Rechtliche Situation	147
6.1.8 Kosten und Finanzierung.....	147
6.1.9 Kooperation und Vernetzung	149
6.2 WOG B	149
6.2.1 Vorgeschichte, Philosophie und Zielsetzung	150
6.2.2 Zielgruppe und Gruppengröße	150
6.2.3 Initiatorinnen bzw. Initiatoren, Struktur und Akteure.....	151
6.2.4 Pflege und Betreuung	152
6.2.5 Beteiligung Angehöriger und bürgerschaftlich Engagierter ..	153
6.2.6 Wohnung und Wohnumfeld	154
6.2.7 Rechtliche Situation	155
6.2.8 Kosten und Finanzierung.....	155
6.2.9 Kooperation und Vernetzung	156
6.3 WOG C	157
6.3.1 Vorgeschichte, Philosophie und Zielsetzung	157
6.3.2 Zielgruppe und Gruppengröße	158
6.3.3 Initiatorinnen bzw. Initiatoren, Struktur und Akteure.....	158
6.3.4 Pflege und Betreuung	160
6.3.5 Beteiligung Angehöriger und bürgerschaftlich Engagierter ..	161
6.3.6 Wohnung und Wohnumfeld	161
6.3.7 Rechtliche Situation	162
6.3.8 Kosten und Finanzierung.....	162

6.3.9	Kooperation und Vernetzung	164
6.4	Zusammenfassung	164
7.	Ergebnisse der Interviews	166
7.1	Charakterisierung des Interviewsamples.....	166
7.2	Ergebnisse zu Besonderheiten der ambulant betreuten Wohngemeinschaften	169
7.3	Ergebnisse zum bürgerschaftlichen Engagement	174
7.3.1	Umfang und Dauer	174
7.3.2	Tätigkeiten	177
7.3.3	Präferenzen	184
7.3.4	Veränderungen	185
7.3.5	Geschlechtsspezifische Unterschiede.....	187
7.3.6	Rahmenbedingungen	188
7.3.7	Zugangswege	197
7.3.8	Motivation	200
7.3.9	Anerkennungskultur	205
7.3.10	Problemsituationen und Bewältigungsstrategien	209
7.4	Ergebnisse vor dem Hintergrund des Sektorenmodells	214
7.4.1	Akteure, Aufgaben und Zusammenarbeit	215
7.4.2	Auswahlprozesse der bürgerschaftlich Engagierten	225
7.4.3	Anbindungsstrukturen und Abstimmungsprozesse bürgerschaftlichen Engagements.....	228
7.4.4	Bewertung von Ansätzen.....	235
7.4.5	Nutzen des bürgerschaftlichen Engagements.....	241
7.5	Ergebnisse zum grundlegenden Verständnis bürgerschaftlichen Engagements.....	253
7.6	Zusammenfassung	258

8. Zentrale Ergebnisse und Schlussfolgerungen	265
8.1 Frauen aus affinen Milieus und Berufsfeldern dominieren bürgerschaftliches Engagement in ambulant betreuten Wohngemeinschaften für ältere Menschen	265
8.2 Die Weichen für bürgerschaftliches Engagement in ambulant betreuten Wohngemeinschaften für ältere Menschen werden bereits bei der Gründung gestellt	274
8.3 Informelle Führungsrollen gefährden die Autonomie der älteren Menschen in ambulant betreuten Wohngemeinschaften ..	282
8.4 Eine verständigungsorientierte Kommunikation überbrückt die Sektorengrenzen in ambulant betreuten Wohngemeinschaften für ältere Menschen	288
9. Zusammenfassung, Limitationen und Schlussbemerkungen	295
Literatur	301
Anhang	322
Anlage 1 – Beschreibung Forschungsvorhaben	323
Anlage 2 – Beschreibung Forschungsvorhaben	325
Anlage 3 – Erhebungsbogen soziodemografische Daten	326
Anlage 4 – Interviewleitfaden Angehörige	327
Anlage 5 – Interviewleitfaden bürgerschaftlich Engagierte	330
Anlage 6 – Interviewleitfaden Moderation.....	332
Anlage 7 – Interviewleitfaden Pflege- und Betreuungsdienst.....	335
Anlage 8 – Informed Consent.....	337
Anlage 9 – Beschreibung Forschungsvorhaben	338
Anlage 10 – Erhebungsbogen soziodemografische Daten	340
Anlage 11 – Gesprächsleitfaden	341
Anlage 12 – Informed Consent.....	344